

TERMINE

jeden Freitag – ca. 12.10 Uhr und ca. 16.10 Uhr – OS-Radio 104,8 - Plattdeutsche Nachrichten

13. Februar 2022 – Theater Osnabrück – Operette „Die Fledermaus“

02. April 2022 – Jahreshauptversammlung des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems e.V. in Lohne (Oldenburg)

14. Mai 2022 – Orgelwanderung in Holte-Bissendorf-Achelriede anlässlich des Tag des Wanderns

12. Juni 2022 – Sternwanderung in Oldenburg

03. – 07. Aug. 2022 – 121. Deutscher Wandertag in Fellbach/Remstal bei Stuttgart (nähere Informationen unter: www.dwt2022.de)

08. Okt. 2022 – Vereinsvorsitzenden-Versammlung des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems e.V. in Vörden

Plattdeutsches Sprichwort

Wecker jümmers taurüggekik,
de süht nich,
wat up üm taukump!

Übersetzung auf der letzten Seite.

*Wir wünschen allen
WGV-Mitgliedern und den
Mitgliedern in unseren
Mitgliedsvereinen,
die im Monat November
ihren Geburtstag gefeiert
haben und im Dezember
ihren Geburtstag feiern,
alles Gute und vor allem
Gesundheit.*

Der WGV-Hauptvorstand

Der Wiehengebirgsbote

NOVEMBER 2021

Plattdeutscher Adventskalender bei OS-Radio 104,8

Osnabrück (pm). „De Dannenboomstänner“, „Chriskind is komen“ oder „Lütke Geschenke“ so heißen einige der liebevoll gestalteten Adventstürchen, die ab dem 1. Dezember beim

Bürgerfunksender OS-Radio täglich im Programm laufen. Die Türchen up platt wurden von der plattdeutschen Nachrichtenredaktion „Hässe ahl hört“ gesprochen und werden im Dezember



(v.l.n.r.): Franz Buitmann, Renate Gronek, Ulrich Gövert und Elisabeth Hörschemeyer bei der Produktion des Adventskalenders auf platt

Foto: OS-Radio

Trotz Corona auf Wachstumskurs

Lohne (dr). Im großen neuen Vortragsraum des Industriemuseums konnte der Lohner Heimatverein seine diesjährige Mitgliederversammlung abhalten. Trotz der coronabedingten Absagen von Vorträgen, geselligen Veranstaltungen und Film- und Bilderschaufen präsentierten der Vereinsvorsitzende Benno Dräger in einem von Bernd Warnking zusammengestellten

Mitgliederversammlung des Lohner Heimatvereins

Rückblick in Bildern ein ereignisreiches Geschäftsjahr. So konnte die Wandergruppe die wöchentlichen Termine wieder wahrnehmen, die Etappenwanderungen wieder aufnehmen und sogar eine Mehrtageswanderung in die Lüneburger Heide unternehmen. Die Radfahrergruppe war mit Tages Touren und der wegen der großen Resonanz zweimal durchgeführten Mehrtagesexkursionen in die Region Xanten auf den Spuren der Römer unterwegs.

Erfreuliches war auch zu berichten über die Jugendarbeit. Geocaching mit einem Ratespiel, eine Moorexkursion und ein Malwettbewerb mit fast 90 Teilnehmern sowie eine Erkundungsfahrt zu historischen Sehenswürdigkeiten in Lohne waren sehr gefragt. Das Stadtmedienarchiv konnte seine Arbeit weitgehend ungestört fortsetzen mit der Aufarbeitung von Lohner

Geschichte in Text, Foto und Film. Der Bildkalender wurde herausgegeben sowie die zum ersten Advent erscheinende Jahresschrift „Laon – Lohne 2021“ im Umfang von fast 300 Seiten für den Druck vorbereitet.

Für das Niedersächsische Landesamt für Archäologie haben Mitglieder des Heimatvereins mehrfach historische Hölzer von Bohlenwegen geborgen und in die Konservierung ins Industriemuseum transportiert.

Stimmig waren auch die Kassenbelege und die Neuanmeldungen für den Verein. Dem gesamten Vorstand wurde die Entlastung erteilt. Der Vorsitzende bedankte sich bei den vielen engagierten Vereinsmitgliedern für die geleistete Arbeit in schwierigen Zeiten. Er kündigte gleichzeitig an, dass er bei der nächsten Jahreshauptversammlung nach dann 28 Jahren Vereinsvorsitz sich nicht wieder zur Wahl stellen und einer Verjüngung im Vorstand Platz machen werde.

Vorstand des Lohner Heimatvereins, v. l. Michael Espelage, Franz-Josef Riesselmann, Gerd Kramer, Wolfgang Becker, Martin Höltscher, Benno Dräger.
Es fehlen auf dem Bild Joachim Specht und Christian Meyer.

Foto: Bernard Warnking



Heimatverein Bramsche pflanzt bienenfreundliche Hecke

Bramsche (wi). Schüler der IGS Bramsche und der Heimat- und Verkehrsverein Bramsche legten eine bienen- und vogelfreundliche Hecke auf der Streuobstwiese am Bührener Esch an. Nachdem diese Klasse vor drei Jahren einige Obstbäume gepflanzt und vor zwei Jahren Nistkästen angebracht

hat, wurden jetzt bienen- und vogelfreundliche Sträucher gepflanzt. Nach einer kurzen Einführung durch Mitglieder des Heimatvereins hoben die Schüler die Pflanzlöcher aus, pflanzten die etwa zwanzig Sträucher ein und wässerten sie anschließend, unter anderem Weißdorn, Kornelkirsche, Fel-

senbirne, Schlehe und Sommerlieder. Diese Sträucher werden in den nächsten Jahren im Sommer Blüten für die Bienen und im Herbst Früchte für die Vögel bereithalten. Die Schüler sind mit Interesse dabei, empfinden diese praktische Teamarbeit als eine Stärkung der Klassen-

gemeinschaft und einen Beitrag zur Verbesserung der Umwelt. Das Projekt Streuobstwiese gehört in Theorie und Praxis zum Lernstoff der Umweltklasse an der IGS Bramsche und wird immer wieder durch neue Aktivitäten ergänzt.



Schüler der IGS Bramsche und der Heimatverein Bramsche legten eine bienen- und vogelfreundliche Hecke an.

Tagestour des Heimatvereins Bersenbrück als „Stippvisite ins Münsterland“

Bersenbrück (bn). Der Heimatverein Bersenbrück bot wieder eine Tagestour für Mitglieder und Gäste an, in diesem Jahr ging es unter dem Motto „Stippvisite ins Münsterland“ in die südliche Nachbarschaft. Diese seit Jahren vom Heimatverein organisierte Fahrt soll auch ein Dankeschön für die Mitglieder sein, die dem Verein die Treue halten. Dass nach der Fahrt einige Gäste spontan dem Heimatverein beitraten, war ein schöner Nebeneffekt.

Die Fahrt führte zunächst nach Lagenbeck bei Ibbenbüren, auf dem Erlebnishof Löbke wurde nach einem Frühstück die Anlage in Augenschein genommen, ein Hofladen, ein Bauern- und Kräutergarten sowie ein kleiner Zoo konnten besucht werden. Hingucker waren Tausende von Kürbissen in allen nur denkbaren Formen und Farben. Anschließend führte die Fahrt zum Schloss Nordkirchen, die gewaltige Anlage wurde unter Führung besichtigt. Das Schloss, auch „Westfäl-

isches Versailles“ genannt, zeigte sich in all seiner barocken Pracht. Es entstand zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Fürstbischof Friedrich Christian von Plettenberg-Lenhausen ließ es an Stelle einer alten Wasserburg aus dem 15. Jahrhundert errichten. Baumeister waren die berühmten Architekten Gottfried Laurenz Pictorius und Johann Conrad

Schlaun. Erbaut wurde das prunkvolle Wasserschloss Nordkirchen in französisch-klassizistischem Stil. Im Schlossinnern bestechen vor allem die Schlosskapelle, deren Deckengemälde die Himmelfahrt Mariens darstellt, der große „Jupitersaal“ mit seiner barocken Stuckdecke und das Speisezimmer, dessen Wände bis zur

Decke mit naturbelassener Eiche verkleidet sind. Seit 1950 beherbergen die alten Gemäuer die Fachhochschule für Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen. Zu den Attraktionen des Komplexes gehört aber auch der weitläufige Schlosspark, im 18. Jahrhundert einer der schönsten und berühmtesten Gärten Europas. Das Mittagessen wurde im Hotel Clemens-August in Davensberg bei Ascheberg eingenommen.

Weiter ging es nach Münster zum Mühlenhof-Museum, hier warteten unter Führung rund 30 große und kleine Gebäude aus den letzten 400 Jahren auf die Besucher. Überwiegend sind es Originalbauten, die von ihren früheren Standorten auf den Mühlenhof umgesetzt wurden. Andere Gebäude wurden nach alten Vorbildern rekonstruiert. Erkundet werden konnten Bauernhäuser, Werkstätten, die alte Schule und andere Bauten sowie die Bauerngärten. Die Fahrt klang aus mit einer Kaffeetafel und Kuchen in Telgte im Gasthaus Osthus-Brandhove.



Die barocke Schlossanlage Nordkirchen im Münsterland war eines der Ziele auf der Tagestour des Heimatvereins Bersenbrück. Foto: Franz Buitmann



Bildkalender 2022 vom Lohner Heimatverein

Lohne (dr). Der Lohner Heimatverein gibt in jedem Jahr einen Bildkalender mit jeweils sechs historischen und aktuellen Fotoseiten heraus. Der Bildkalender ist in einer limitierten Auflage von 500 Stück erschienen und kann in der Büchergalerie und im Industriemuseum für 12 Euro erworben werden. Für viele Lobner ist er ein Sammelobjekt, andere wählen Bildseiten aus, um sich im Rahmen länger als einen Monat daran zu erfreuen. Bernard Warnking und Benno Dräger vom Stadtmedienarchiv im Heimatverein Lobne e.V. haben die Bildauswahl aus einem reichen Schatz von Fotomotiven vorgenommen. Dabei war es ihnen wichtig, verschiedene Fotografien zu berücksichtigen, so dass Bildmaterial von acht Fotofreunden gewählt wurde. Die Motivauswahl beinhaltet u.a. Natur- und Stimmungsaufnahmen, Ereignisse wie Kirmes 1984, Freilichtbühnenpremiere 2007, einen Umzug zum Turnerfest 1962 und einen Blick auf die Brinkstraße um 1937. Eine Bildübersicht enthält eine ausführliche Erläuterung zu den Monatsmotiven.

„Geschichten vom Fluss – Der Haseraum in Wort und Bild“

Bersenbrück (bn). In dem 2020 im Geest-Verlag Vechta-Langförden erschienenen Buch „Geschichten vom Fluss – Der Haseraum in Wort und Bild“ erzählt der Osnabrücker Historiker und ehemalige Lehrer Volker Issmer reale und fiktive Begebenheiten zur Haselandschaft. Der Fotograf Uwe Lewandowski bereichert die Texte mit beeindruckenden Naturaufnahmen. Das Kulturbüro des Landkreises Osnabrück und der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) luden den Autor zu einer Lesung aus seinem Werk in das Museum im Kloster Bersenbrück ein. Die Einnahmen des Abends wurden ohne Abzug einem Hilfsfond zum Wiederaufbau des Ahrtals zugeleitet, dazu

Lesung von Volker Issmer im Museum im Kloster Bersenbrück

kamen noch Spenden. Der Autor verzichtete auf ein Honorar. Der Autor selber stammt nicht aus dem Raum, von dem oder über den er berichtet. Als Kind einer schlesischen Flüchtlingsfamilie kam er nach dem Krieg ins Osnabrücker Land. Seine neue Heimat wurde ein Dorf, das an der Düte liegt, einem Nebenfluss der Hase. Beide Gewässer sind feste Bestandteile seiner Erinnerungen an Kindheit und Jugend und darüber hinaus. Im Laufe der Zeit erkundete er den Haseraum immer weiter und lernte dabei seine eher verborgenen Schönheiten kennen – alte Klöster,

Kirchen und Herrensitze, Zeugnisse der Megalithkultur, mäandrierende Fließgewässer, Moor- und Heidegebiete und ihre besondere Pflanzen – und Tierwelt. Doch auch die Bedrohung dieser einzigartigen Landschaft durch Flächenverbrauch, Intensivierung der Landwirtschaft, Wasserverschmutzung und zunehmende Trockenheit wurde ihm deutlich und findet ihren Niederschlag in den Geschichten.

Wer von uns kennt sie nicht, die Hase? Sie entspringt bei Melle-Wellingholzhausen im Ausläufer des Teutoburger Waldes und mündet nach 168 Kilometern bei Meppen in die Ems. Mit ihren

diversen Zuflüssen bietet sie einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren einen natürlichen Lebensraum und einen willkommenen Ort, um Ruhe und Entspannung vom Alltagsleben zu finden. Herausgeber des Buchs ist das Kulturbüro des Landkreises Osnabrück, welches die Publikation als Band 24 im Rahmen der Schriften zur Kulturgeschichte des Osnabrücker Landes veröffentlicht hat. Auf 315 Seiten befinden sich 22 spannende, amüsante und nachdenklich stimmende Geschichten um einen alten Kulturraum, in denen sich auch Zuflüsse wie Düte, Goldbach und diverse Mühlenbäche, die alle „Hase“ sind.



Der Historiker und ehemalige Lehrer Volker Issmer (2. von links) stellte bei einer Lesung im Museum im Kloster Bersenbrück sein Buch „Geschichten vom Fluss - Der Haseraum in Wort und Bild“ vor, mit dabei Burkhard Fromme (2. von rechts) vom Kulturbüro des Landkreises Osnabrück, Verleger Alfred Büngen (1. von rechts) und der Vorsitzende des KHBB, Franz Buitmann (1. von links).

Foto: Uwe Lewandowski

Wanderung auf dem Terra.track Neuenkirchen-Lünort

Osnabrück (fl). Und wieder waren die Wanderer des Verschönerungs- und Wandervereins Osnabrück (VVO) im Osnabrücker Umland unterwegs. Dieses Mal stand der Terra.track rings um den Ortsteil Lünort auf dem Programm. Start war vom Parkplatz an der St.-Laurentius-Kirche in Neuenkirchen, die schon von weitem zu sehen ist, wenn man sich dem Ort nähert.

Eine abwechslungsreiche Tour erwartete die Teilnehmer. Sie durchquerten Wälder, kamen an Wiesen und Feldern vorbei. Dabei wurden die Farben des Herbstes immer wieder „aufgefrischt“ von dem Blau der Phacelia, besser bekannt unter den Namen Bienenfreund oder Bienenfutter, und dem Gelb des Ackersenfes.

Nach der knappen Hälfte der Strecke schlängelten sich die Wanderer gemächlich bergan auf einen kleinen, von Birken gesäumten Pfad am Ueffelner Steinbruch entlang. Obwohl der Blick ins Innere des Steinbruchs faszinierend war, beeinträchtigt der sich immer weiter ausbreitende Quarzitabbau nicht nur die Wegführung der Wanderwege.

An der Hütte am Terra.track „Gehberg“ wurde eine kleine Rast eingelegt. Danach ging es weiter bis zu den Heideflächen am Gehn, die jetzt natürlich nicht mehr ihre Farbenpracht zeigen konnten. Dafür „entschädigten“ reife Preiselbeeren, Stein- und Birkenpilze sowie Rotkappen die Wandergruppe. Vor circa 100 Jahren wurde diese einige Hektar umfassende Fläche als Segelfluggplatz genutzt, die heute ein

ausgewiesenes Naturdenkmal ist. Es ist noch das einzige zusammenhängende Heidegebiet in der näheren Umgebung von Osnabrück.

Die Teilnehmer streiften auf ihrer Wanderung nur den Rand des Gehn, aber unterwegs wiesen immer wieder

diverse Wandermarkierungen darauf hin, dass dieser kleine Höhenzug zwischen Bramsche und Ueffeln ein kleines Wanderparadies sein muss, denn nicht umsonst verlaufen hier mehrere Terra.tracks, der Hünenweg und regionale Wanderwege.

Die VVO-Wanderer bedankten sich nach der etwa 13 km langen Tour bei ihren Wanderführern Conny Ambrasus und Burkhard Fischbein, die sie die eigenwillige und doch für den Herbst typische Schönheit auf dieser Wanderung erleben ließen.



Auf dem Terra.track rings um den Neuenkirchener Ortsteil Lünort waren die Wanderer des VVO unterwegs.

Foto: VVO

Auf den Spuren des Bergbaus im Weserbergland

Der Bergmannsweg von Bad Münder nach Osterwald

Löhne (schu). Bodenschätze wie Steinkohle, Sand, Kalkstein und Ton wurden bis ins letzte Jahrhundert im Süntel und Deister mit den südlichen

Ausläufern Nesselberg und Osterwald abgebaut. Ein 21 Kilometer langer Wanderweg erinnert an diese Zeitschicht. Sehr interessant auf diesem

Weg ist auch die Besiedlung des kleinen Örtchens Salzburg, die Parallelen zu der aktuellen Flüchtlingskrise aufzeigt.

Am letzten Oktobertag waren die Wanderer des TV Löhne-Bhf. auf dem besonders attraktiven Teilstück von Dörpe über Salzburg zum Bergdorf Osterwald unterwegs. Auf schmalen Pfad, unterbrochen durch kleine Feuchtgebiete, führte der Weg durch den herbstlich bunten und wunderschönen Laubwald. Unterwegs boten sich immer wieder tolle Fernblicke ins Saaletal zwischen dem Ithkopf und dem Kanstein im Thüster Berg. Eine kleinere Runde führte abschließend vom Kloster Wülfinghausen zum Cafe am Waldkater, mit schönen Ausblicken in das Leinetal.



Auf dem besonders attraktiven Teilstück des Bergmannswegs von Dörpe bis Osterwald waren die Wanderer des TV Löhne-Bhf. unterwegs.

Foto: TV Löhne-Bhf

Jahreshauptversammlung der Wanderfreunde Wilhelmshaven-Friesland

Wilhelmshaven (fr-bi). Die Wanderfreunde Wilhelmshaven-Friesland (WHV-FRI) kamen zu ihrer 32. Jahreshauptversammlung zusammen. Im Mittelpunkt der Sitzung standen sowohl die Wahl der/des Vorsitzenden als auch der/des Beisitzenden und der/des Kassenprüfer/in/s. Es waren keine Wünsche und Anträge eingegangen. Einstimmig wiedergewählt wurde der bisherige Vorsitzende Adolf Bogaske. Er war bereit, das Amt bis Januar 2023 zu übernehmen. Gewählt wurden als neue Beisitzende Erika Menten sowie Otto Kutter als bisheriger Beisitzer. Neu hinzu kamen als Kassenprüfer Heinz-Friedrich Ricke und Hildegard Kletscher. Gleich fünf Personen wurden für ihre langjährigen Mitgliedschaften bei den Wanderfreunden WHV-FRI geehrt, und zwar: Heide Albrecht (25 Jahre), Ute Pachnicke (20 Jahre), Klaus Prade (20 Jahre), Gerda und Heinz-Friedrich Ricke (10 Jahre)



(v.l.): Vorsitzender Adolf Bogaske, Heide Albers, Ute Pachnicke, Gerda und Heinz-Friedrich Ricke. Es fehlt Klaus Prade. Foto: Adolf Bogaske

Die Vierblättrige Einbeere ist die 43. Blume des Jahres

Hamburg (pm). Mit der Wahl der Einbeere (*Paris quadrifolia*) zur Blume des Jahres 2022 ruft die Loki Schmidt Stiftung zum Schutz dieser Pflanzenart und ihres artenreichen Lebensraumes, der alten, wilden und naturnahen Wälder, auf. Aktuell sammelt die Stiftung Spenden, um das größte zusammenhängende naturnahe Waldgebiet im Alten Land bei Hamburg dauerhaft zu erhalten. Die Bekanntgabe der „Blume des Jahres“ fand am 21.10.2021 im Sierichschen Gehölz im Hamburger Stadtpark im Beisein des Stiftungs-Botschafters und Fernsehgärtners John Langley, des Geschäftsführers Axel Jahn und der Leiterinnen des Projektes „Blume des Jahres“, Svenja Holst und Kristin Ludewig, statt.

Die Einbeere ist eine sehr eigenartige Pflanze, deren Schönheit sich manchen vielleicht erst auf den zweiten Blick erschließt. Sie kommt in Deutschland noch häufig vor, aber ihre Bestände gehen vielerorts zurück. In sechs Bundesländern steht sie bereits auf der Roten Liste der gefährdeten Pflanzen. Die Einbeere bildet pro Pflanzentrieb nur eine einzige Beere, sodass ihre Fernausbreitung mittels Samen begrenzt ist.

Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Wer immer nur zurückguckt,
der sieht nicht,
was auf ihn zukommt!

Impressum:

Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V.,
Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück
wgv-weser-ems@t-online.de
www.wgv-weser-ems.de

Sie breitet sich vor allem unterirdisch über Erdsprosse (Rhizome) aus. Auch andere Pflanzenarten wie Buschwindröschen und Leberblümchen brauchen für ihre Ausbreitung viel Zeit, um neue Waldstandorte zu besiedeln.

Axel Jahn, Geschäftsführer der Loki-Schmidt-Stiftung: „Als Loki-Schmidt-Stiftung haben wir die Einbeere zur Blume des Jahres 2022 gewählt, um zum dringenden Schutz der

alten, naturnahen und wilden Wälder aufzurufen, die der Einbeere und anderen Pflanzen und Tieren langfristige Lebensräume geben und die für die Ausbreitung notwendige Zeit.“

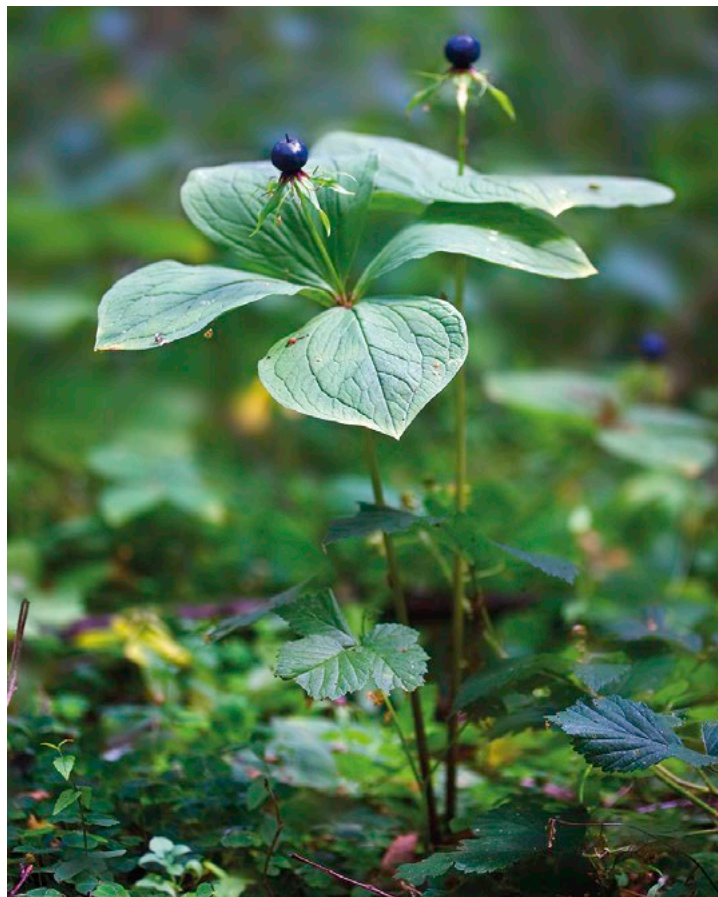
Wilde Wälder: Artenreiche Lebensräume und Klimaretter

Naturnahe, wilde und alte Wälder gehören zu den artenreichsten Lebensräumen unserer Landschaft. In den Höhlen und Löchern alter Bäume

wohnen Mittelspecht, Eulen und Käfer. In den Baumkronen brüten Rotmilan und Schwarzstorch. Der Boden hat über Jahrhunderte mächtige Humusschichten aufgebaut, Lebensgrundlage für eine reiche Waldbodenflora, viele Mikroorganismen, Insekten, Spinnen und Pilze.

Wilde Wälder ohne forstwirtschaftliche Nutzung gibt es nur auf drei Prozent unserer Waldfläche. Natürlicherweise würde die Rotbuche auf 75 Prozent der Waldfläche Deutschlands wachsen. Tatsächlich bestehen unsere Wälder heute überwiegend aus Kiefern und Fichten, noch dazu oft in Monokulturen, die anfällig für den Klimawandel sind. Durch Entwässerungsgräben fallen wertvolle Feuchtwälder trocken. Stickstoffeinträge aus Landwirtschaft, Verkehr und Industrie fördern in Wäldern stickstoffliebende Pflanzen wie Brombeeren, die andere verdrängen. Das Befahren mit schweren Forstmaschinen führt zu Bodenschäden, auch darunter leiden die Einbeeren und andere Wildblumen.

Wälder erbringen viele Ökosystemleistungen: Sie versorgen uns nicht nur mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz, sind Erholungsraum für uns Menschen und Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere. Darüber hinaus filtern sie unsere Luft, wandeln Kohlendioxid in Sauerstoff um und speichern und reinigen Wasser. In ihren Böden und in ihrer Biomasse binden Wälder Kohlenstoff und wirken so dem Klimawandel entgegen.



Die Einbeere bildet pro Pflanzentrieb nur eine einzige Beere aus.

Foto: Udo Steinbäuser